

Schweinsberger Pocket Guide

Vol.1



Schweesborcher Daschebichelje





Unser Schweinsberg e. V.

Der Wunsch nach einer neuen Grillhütte kam in der Einwohnerschaft immer wieder zum Vorschein, so dass der Arbeitskreis „Unser Schweinsberg“ das Heft für eine Neuerstellung in die Hand nahm.

Der Bau wurde 2008 mit vielen freiwilligen Helfern fertig gestellt. Alle Einwohner, Gruppen, Clubs, Vereine, Familien, Firmen, haben hier die Möglichkeit aus ihrem Alltag heraus zu treten, Kontakte zu pflegen und einen zünftigen Grill-Feiertag einzulegen.

Damit ist für Schweinsberg eine zusätzliche Attraktivität entstanden.

Wir freuen uns wenn Sie dieses neue Angebot nutzen und mit uns zusammen das Haus in gutem Zustand halten.



Interessieren Sie sich für unsere Vereinsziele, sind Sie bei uns herzlich willkommen.

Ansprechpartner:

Adolf Fleischhauer, Neustadt 7, Tel: 06429 7438

Impressum

Herausgeber, Planung, Texte, Fotos:

Unser Schweinsberg e.V. Neustadt 7, 35260 Schweinsberg

Kartengrundlage:

Hess. Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation.

Layout, Druck:

Werbeagentur VSK Knöbel, Am Wall 10, 35260 Schweinsberg

© Unser Schweinsberg e.V.

Auszug aus der Chronik

12. Jh. Das Dorf Schweinsberg gelangte durch Heirat an eine landgräfllich-thüringische Burgmannenfamilie.
- 1231- Diese errichtete eine Burg. Wenige Jahre
1234 später erhielt die Adelsfamilie erblich das Amt des landgräflichen Schenken und leitete daraus den bis heute üblichen Namen "Schenck zu Schweinsberg" ab.
- 1260 stifteten die Schencken die Stephanskirche.
- 1332 erlangten sie von Kaiser Ludwig der Bayer für Schweinsberg die Stadtrechte.
- um entstand die äußere Zwingermauer mit vier
1482 kasematierten Türmen, sowie der Torbau mit der Durchfahrt zu den inneren Teilen und der runde Hexenturm zur Stadtseite.
- 1459 wird die weithin sichtbare "Neue Kemenate" bis 1497 erbaut.
- ab Im 30jährigen Krieg wurden Teile der Burg
1635 eingeäschert und 1646 weitere Befestigungswerke zerstört. Bis auf zwei Häuser und Teile der Burg brannte der Ort komplett ab. Schweinsberg erholte sich von dem Dreißigjährigen Krieg und dem verheerenden Stadtbrand. Die Bürger brachten den wirtschaftlichen Aufschwung des Ortes in Gang und hielten wieder Märkte ab. Allein in der Altstadt, also im Tal, wohnten 15 Schuster, 6 Schneider, 4 Bäcker und 2 Metzger, dazu kamen Wolltuchmacher, Leinweber und Strumpfweber, sowie 2 Büttner, Schreiner und Schmiede. Die Mehrheit der rund 600 Einwohner lebte von Ackerbau und Viehzucht.
Stadterweiterung: Bau der Neustadt
Das adlige Element dokumentiert sich zusätzlich in den Schenck'schen Wirtschaftshöfen, dem Unter-, dem Mittel- und dem Oberhof, sämtlich mit repräsentativ gestalteten barocken Hauptgebäuden.
- 1657 - Wiederaufbau der Stephanskirche. Die

- 1664 dreischiffige Hallenkirche weist - wohl aus Platzgründen - Unsymmetrien der Jochgliederung auf. Im Chor befindet sich die ehemalige Grablege der Schencken zu Schweinsberg. Am Westportal steht das Grabmal des Juristen Johann Georg Estor (1699 - 1773), dem bedeutendsten Sohn der Stadt, Jurist, Kanzler der Universität Marburg und Geheimrat des Landesfürsten.
18. Jh. Einrichtung des Achtmännergremiums zur Wahrung der bürgerlichen Interessen.
- 1856 Abbruch des letzten Stadtttores an der Südwestseite der Stadt.
- 1872 Gründung einer städtischen Sparkasse im Rathaus.
- 1884 Anschaffung von Straßenlaternen.
- 1906-1920 Der Bau einer eigenen Wasserleitung und der Bau einer elektrischen Lichtanlage mit der dazu gehörigen Transformatorenstation.
- 1935 Ein schwerer Sturm zerstört 1935 das einfache Bahnhofsgebäude der Haltestelle Schweinsberg.
- 1963 Beginn die Flurbereinigung und die Ohmregulierung mit Eindeichung.
- 1972 wurde die Stadt *Schweinsberg an der Ohm* nach Stadtallendorf eingemeindet.
- 1976 Einweihung des Bürgerhauses .
- 1977 Das Moor wird zum 100. Naturschutzgebiet in Hessen.
- 1980 Stilllegung der Ohmtalbahn für den Personenverkehr.
- 1987 Dorferneuerungsprogramm des Landes Hessen mit Bürgerhauserweiterung
- 1994-2008 Bau des Sportheimes, des Beobachtungshauses am Naturschutzgebiet „Schweinsberger Moor“ und der neuen Grillhütte.



① Häuser der Neustadt



② Kindergarten



③ Ullrichhof



④ Mithlhof



⑤ Ockhof



⑥ Sanktbau



- ⑬ Planhaus
- ⑭ Planscheune
- ⑮ Jüdischer Friedhof
- ⑯ Friedhof
- ⑰ Wallerlage



⑦ Verburg



⑧ Stadtmauer



⑨ Geburtshaus Esler



⑩ Kirche ⑪ Burg mit ⑫ Wasserturm



⑬ Badhaus



⑭ Rathaus

Schweesborcher Platt

Der Schweinsberger Dialekt, der wegen der Unterscheidung von der Hochsprache als „Platt“ bezeichnet wird, ist bereits 1767 von dem Rechtsgelehrten und Sprachforscher Joh. Georg Estor in einer Wörtersammlung schriftlich festgehalten worden. Viele darin genannte Ausdrücke sind noch heute gebräuchlich. Aber auch dieses Platt ist ein sterbender Dialekt, weil die jüngeren Bewohner von Schweinsberg ihn nicht mehr sprechen, allenfalls noch verstehen können. Es folgt eine kleine Auswahl von Wörtern und Redensarten, die es nur in Platt gibt:

De Schnäj fälld mer en die Ang'ge:

Der Schnee fällt mir in den Nacken

Wann's Äjwes gidd:

Wenn es irgendwie geht

Do brochste Äjwes:

Da fehlt nicht viel

Der liggt wäj allnautgouds!:

Der lügt niederträchtig

Im Aure finf:

ungefähr um fünf Uhr

Mir wenn's gewoare:

Wir werden es erfahren

Doas hobt vo elf bes Meddoag:

Das hält von elf Uhr bis zum Mittag

Ees will ich dir spreäche:

Eins will ich dir sagen ! (bestärken einer Aussage)

E goldenes Nixche en e selwernes Nautche:

Etwas goldenes Nichtswertiges und ein silbernes Nichts

Inner die Knebb arwen:

Unter die Knöpfe arbeiten (vernunftwidriges Vergeuden)

Zwie, zwu, zwa = Zahl zwei

wird nach Geschlecht unterschieden

zwie Ochse - männlicher Bezug

zwu Käj (Kühe) - weiblicher Bezug

zwa Kälwer (Kälber) - sächlicher Bezug

Madde gebt Kees:

Quark gibt Käse

En Hond der die Ooschleg freßt:

Ein Hund der nicht erfüllbare Pläne frisst

Den kenn ich o de Scherwe:

Den kenne ich an der Scherbe (Gesichtszüge)

Awei geld's:

Jetzt gilt es, jetzt heißt es aufgepasst

Mir leid's off:

mache ich nicht, lasse ich einfach bleiben

Host du Schbatze gefange?:

Wenn jemand die Mütze oder Kappe nicht abnimmt

Wann mer dich nit härre ean die Läffil,

da kennte mer die Sobb gedreang'ge:

Wenn wir dich und die Löffel nicht hätten, müssten wir die Suppe trinken (spaßige Geringschätzung)

Äch hu de Beabbes:

Ich habe Schüttelfrost

Drusin:

Abwasserrinne am Straßenrand

Schwesborcher Drusin:

Volkstümlich geprägter Rufname der Schweinsberger

Gibt es auch für die umliegenden Orte: Rüdigerheimer

Kuckuck, Mardorfer *Esel*, Niederkleiner *Sandhoas*,

Erfurtshäuser *Stickilsteücke*, Allendorfer *Hendsche*